

Klaus Hempel studierte in Frankfurt und Paris Gitarre und schloss mit dem Preis des französischen Kultusministeriums ab. Er erhielt Lehraufträge an den Hochschulen Saarbrücken und Hannover und nahm eine Professur in Hamburg an. Dort leitet er als Dekan den Fachbereich Instrumentalmusik und tritt als Solist, im Duo, Trio, Quartett und als Kammermusiker mit Melodieinstrumenten sowie als Gesangsbegleiter auf.

Gertrud Weyhofen studierte bei Prof. M. Wilden-Hüsgen und ist eine international tätige Konzertmandolinistin in Solo- und Kammermusikbesetzungen (z.B. Quartetto MaGiCo). Preise, Auszeichnungen und außergewöhnliche CD-Einspielungen unterstreichen ihre künstlerischen Tätigkeiten. Ihr pädagogisches Wirken erstreckt sich über die Musikakademie Kassel und Workshops im In- und Ausland.

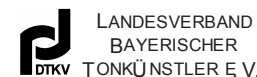
Martine Sikkenk studierte Mandoline bei Benny Ludemann in Amsterdam und legte ihre künstlerische Abschlussprüfung bei Prof. M. Wilden-Hüsgen in Wuppertal ab. Sie konzertiert im Duo mit Nelleke te Berg und brachte 2001 die CD "Dialogue" heraus. Im "Schönberg Ensemble" und "Het Nieuw Ensemble" engagiert sie sich vor allem für zeitgenössische Musik und spielt auf Festivals in Spanien, Süd-Afrika und Indonesien.

Michael Kravtchin wurde in Moskau geboren und siedelte 1982 mit seiner Familie nach Deutschland über. Er studierte in Frankfurt/Main und Detmold und vervollkommnete seine Ausbildung bei Prof. Gottlieb an der Musikhochschule Freiburg mit dem Konzertexamen. Er ist Preisträger mehrerer Wettbewerbe, entfaltete sowohl eine Solo- als auch eine Kammermusiktätigkeit und nahm mehrere CDs auf. Seit 2002 ist er Dozent für Korrepetition und Klavier an der Musikakademie Kassel.

Michael Tröster, „ECHO KLASSIK“ Preisträger und z. B. neben Cecilia Bartoli und Daniel Barenboim Instrumentalist des Jahres 1997, ist als Solist und Kammermusiker auf über 40 Tonträgern vertreten und im internationalen Konzertleben erfolgreich. Er ist Leiter einer Ausbildungsklasse der Musikakademie Kassel, mit der er bereits zwei CDs herausbrachte.

Bianca Brand studierte Mandoline und Barockmandoline bei Prof. M. Wilden-Hüsgen und legte ihre künstlerische Abschlussprüfung bei Gertrud Weyhofen ab. Daneben studierte sie Gitarre bei Michael Tröster. Sie präsentiert sich als Solistin und Kammermusikerin und ist als Dozentin bei Fortbildungslehrgängen des BDZ tätig. Konzertreisen führten sie u.a. nach Japan, Thailand, Russland und die Niederlande.

Olaf Van Gonnissen übt seit dem Studium bei Prof. Teuchert eine rege Lehrtätigkeit u. a. in Frankfurt und Hamburg (Professor an der Hochschule für Musik und Theater) aus. Seit 1992 ist er Mitglied des „Mutare Ensemble Frankfurt“ und seit 2003 des „World Guitar Ensemble“. Darüber hinaus tritt er in verschiedenen Besetzungen im In- und Ausland auf.



Bayerische
Musikakademie
Hammelburg

Dozentenkonzert

des 36. Internationalen Schweinfurter Seminars
für Mandoline, Gitarre und Kammermusik

“Texte und Töne” - Neue Musik für Mandoline/Gitarre und lyrische Momente



Ausführende:

Klaus Hempel, Gitarre & Textvortrag; Martine Sikkenk,
Mandoline; Gertrud Weyhofen, Mandoline; Michael Kravtchin,
Klavier; Michael Tröster, Gitarre; Bianca Brand, Mandoline;
Olaf Van Gonnissen, Gitarre

Dienstag, 07. August 2007, 21:00 Uhr

Grosser Saal der Bayerischen Musikakademie Hammelburg

Mitglied im BDZ, LV Bayern, Nr. 09200

In Zusammenarbeit mit dem Tonkünstlerverband Schweinfurt/Main-Rhön und dem Landesverband Bay.
Tonkünstler, gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Weiteres Konzert im Rahmen des 36. Schweinfurter Seminars:

Samstag, 11.08.2007, 19.00 Uhr: Abschlusskonzert der Kurs-Teilnehmer

Nuccio D'Angelo (*1955)

aus: **"Due Canzoni Lidie"**
Tranquillo

Klaus Hempel

Michael Tröster (*1956)

"Bella Melodia" op.15
Omaggio a
Siegfried Behrend
(Uraufführung)

Michael Tröster

John Craton (*1953)

**"Six Pantomimes for
two mandolines"**
(Uraufführung)

Gertrud Weyhofen
Martine Sikkenk

Lutz Werner Hesse (*1955)

aus: **Sechs Préludes**
Nr. 4 – 5 – 6

Bianca Brand

Olivier Messiaen (1908-1992)

aus "Vingt regards
Sur l'Enfant-Jésus":
Nr. XI
**«La communion
de la vierge»**

Michael Kravtchin

Alois Bröder (*1961)

„Abbozzi“

Olaf Van Gonnissen
Michael Kravtchin

Komponistenportraits und Werkerläuterungen

Nuccio D'Angelo wurde 1960 geboren. Er studierte in Florenz, seine Vorlieben sind der Jazz, die Improvisation und die Pop-Musik. Seine Komposition basiert auf einer lydischen Skala in Es, die er als „kompositorische Zelle“ bezeichnet.

John Craton ist ein 1953 in Anniston, Alabama / USA geborener und in Indiana lebender Komponist, der neben den Fächern Violine und Klavier auch Musiktheorie und Komposition studierte. Sein Schaffen reicht von der Kammermusik für Streicher, über Literatur für Mandoline und Orchester bis hin zu mittlerweile fünf Opern.

Angeregt zu seinen „Six Pantomimes“ hat ihn einer seiner Studenten, den er damit motivieren wollte, schlicht mehr zu üben! Davon nahm er jedoch bald Abstand als er erkannte, dass dies bei jenem Studenten wenig Aussicht auf Erfolg haben würde.

Danach entwickelte John Craton die Werke vor seinem geistigen Auge wie Pantomimen, aber eben nicht mehr vor dem Hintergrund und der Anforderung eines Schüler-Literatur-Anspruchs. Im Grunde stellen die Sätze jeweils einen Tag im Leben der Bühnenfigur Pierrots – dem Inbegriff der pantomimischen Darstellung, weiß geschminkt, in weissen, wallenden Gewändern dar, ohne jedoch eine spezielle Bedeutung zu besitzen.

Olivier Messiaen (1908-1992) wurde in Avignon / Frankreich geboren und studierte am Pariser Konservatorium Orgel und Komposition. Er schöpfte Anregungen aus dem Studium der Zahlenmystik, indischer und griechischer Rhythmik, des Vogelgesangs, aus den Werken Debussys, Strawinskys, Mussorgskijs, A. Bergs und nicht zuletzt aus dem Gregorianischen Choral.

Die das Stück *Première communion de la Vierge* begleitenden Worte identifizieren den Zeitpunkt, der hier besungen wird: „Nach der Verkündigung betet Maria [den] in ihr [wahrgenommenen] Jesus an ... Mein Gott, mein Sohn, mein Magnifikat! – meine Liebe ohne Wortgeräusch...“. Der Komponist beschwört hier Marias Gefühle im Anschluss an den Besuch des Engels, als sie die volle Wahrheit dessen begreift, was ihr verkündet worden ist, und vor allem ihre Empfindungen, als sie das Kind in ihrem Schoß als Gottes Sohn erkennt, es anbetet und ihr Magnifikat singt. In seinem Vorwort erwähnt Messiaen, ein Gemälde habe ihn inspiriert, diese „größte aller Kommunionen zu besingen“. Dargestellt sei die Jungfrau auf den Knien, in sich versunken inmitten der Nacht, mit einem strahlenden Heiligenschein um ihren Leib.

Michael Tröster (*1956) bezeichnet sein op. 15 als aleatorisch angelegtes, teils traditionell, teils graphisch notiertes Werk, zu welchem er durch die - nach seiner Einschätzung - vielschichtigen Persönlichkeit des Gitarristen Siegfried Behrend angeregt wurde.

„Auf den Tourneen durch die ganze Welt bewunderte ich immer wieder Sigis Fähigkeit, sowohl in den höchsten politischen Kreisen über Weltpolitik als auch in einem Bergbauernhof in den Alpen mit dem Stallknecht beim Bier über die speziellen Probleme der Destillation von Vogelbeerenschnaps zu fachsimpeln.“

Genauso exklusiv erschienen seine musikalischen Vorlieben die von den höchst komplexen Partituren der Avant Garde über sein Lieblingskind des Palestrina Kontrapunktes zu den einfachen Melodien der spanischen oder sogar bayerischen Volksmusik reichten.

Ich kann mich noch gut erinnern wie wir in Japan einer Aufführung des berühmten Kabukiä Theaters beiwohnten und er mir strahlend während des gewöhnungsbedürftigen Gesanges zuraunte: Schöne Melodie“

Lutz-Werner Hesse (*1955) studierte an der Hochschule für Musik Köln Schulmusik und Komposition, sowie an der Universität Köln Musikwissenschaft, Lateinische Philologie und Alte Geschichte mit dem Abschluss der Promotion. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Werke für Orchester, Kammermusik, Lieder, Klavier- und Orgelmusik. Mehrfach war er Preisträger bei Kompositionswettbewerben und erhielt Kompositionsaufträge. Außer den Preludes für Mandoline Solo schrieb Hesse die „Sonata piccola“ für Mandoline und Gitarre, „Movimenti per chitarra“ und eine „Partita“ für Mandoline und Gitarre.

Die Preludes wurden 1996/97 komponiert, der Komponist schreibt selbst: „Es handelt sich um echte „Konzerttüden“, die dem Andenken des großen Instrumentenbauers, Mandolinisten und Komponisten Raffaele Calace (1863-1934) gewidmet sind...“

Alois Bröder wurde 1961 in Darmstadt geboren. Er studierte 1982-86 Gitarre bei Olaf Van Gonnissen an der Akademie für Tonkunst Darmstadt. Von 1983 bis 1985 absolvierte er private Kompositionsstudien bei Cord Meijering und Dietrich Boekle, bevor er 1985-89 sein Kompositionsstudium bei Toni Völker an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt ergänzte. Bis 2007 schuf er etwa 70 Kompositionen für verschiedenste instrumentale und vokale Besetzungen.

Bei dem Werk „Abbozzi“ („Skizzen“, „Entwürfe“) handelt es sich um eine Folge von achtzehn kurzen und kürzesten Stücken, die versuchen, Momente der Berührung von zwei einander wesensfremden Instrumenten herzustellen. Diese Momente dachte ich mir als vorübergehendes Hörbarwerden eines ständig fließenden, gleichsam unterirdischen Kontaktes.